

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei der Besprechung der topographischen Entwicklung Burghausens gehen wir am besten von der Lände aus, von der die Straße am Salzachufer zur Brücke führte, um dann steil ansteigend den Burgberg zu erreichen. Der Platz wurde an einer Stelle angelegt, wo sich das Ufer zwischen Fluß und Steilhang der Burg verbreiterte und die Salzachbrücke zur Uferstraße führte. Den schmälern Uferaum besetzten die 1333 zuerst genannten Gruben und die 1422 urkundlich auftauchende Messerzeile.

Beide verbinden die Maut bezw. Lände mit dem Plage. Als ältester Stapelraum und Warenniederlage diente das Untergeschoß des Rathauses. Gegen Norden bot sich der Stadt kein Raum zur Vergrößerung. Um die an Zahl zunehmende Bevölkerung aufzunehmen, entstanden Vorstädte. Jenseits der Brücke, am rechten Salzachufer Ach, die eigentliche Vorstadt bildete sich aber südlich von der Lände aus, dort, wo der Mautner am Stadttore im Jahre 1332 das Spital erbaut hatte. In dieser Vorstadt begegnen uns wieder Namen, die auf den Wohnsitz von Gewerben hinweisen, wie Webergasse und Lederergasse.

Die modernsten Stadtviertel entstanden südlich der Vorstadtmauer im Bereiche des Bahnhofes und auf der Hochfläche nördlich der Burg.

Wasserburg.

Ein Studium der Teile der Stadt Wasserburg und ihrer Entwicklung verlockt in mehr als einer Hinsicht, Vergleiche mit Burghausen zu ziehen.

In beiden Orten schaffen Flußschlingen eine treffliche geschützte Lage, nur hat sich die Doppelschlinge der Salzach bei Burghausen nicht mehr ganz erhalten. Der Wörsee ist ihr letzter Rest. In beiden Orten ragt ein höherer Ufersporn weit in die Schlinge hinein; ihn besiedelt die Burg. Freilich ist der Rücken, auf dem das Schloß Burghausen thront, bedeutend länger als die Höhe, welche die Wasserburg trägt. Der Marktplatz verläuft in beiden Städten parallel zum Fluße; hier wie dort mündet die Brücke mittels einer engen Gasse normal auf den Platz. Burghausen war die Salzlande für die Residenzstadt Landshut, Wasserburg die Hafenstadt Münchens. Wer von den Flußländern den Weg nach den im Innern Bayerns gelegenen Residenzen einschlagen wollte, der mußte, um aus der Stadt zu kommen, die mächtige Burgbefestigung durchschreiten — in Wasserburg die ganze Burg, in Burghausen das wichtige Dettingertor. Die Brücken der zwei Städte waren nicht von gleicher Bedeutung. Ueber die Salzachbrücke bewegte sich doch zur Hauptsache nur der Nahhandel mit den Landgerichten am Weihart, die Innbrücke hingegen war ein wichtiges Glied im Salzstraßenzuge, der Reichenhall mit Oberbayern und Schwaben verband. Im Ortsbilde ist insofern ein Unterschied, als Burghausens Längserstreckung ein Wachstum der Stadt nur nach Süden zuließ, Wasserburg sich hingegen auf dem Schwemmlandboden der Innschlinge in Gestalt bogen- bis halbkreisförmiger Straßen nach außen vorschob.